

Wiesbadener Zeitung

Rheinischer Kurier

Mittelrheinische Zeitung

Beilage „Der Landwirt in Nassau“

Erscheint 2 mal täglich, auch Montag früh. — Bezugspreis: Abholer monatlich 80 Pf., vierteljährlich 2.40 M., Durch Träger und and. Vertriebsstellen frei ins Haus monatlich 1 M., vierteljährlich 3 M. Durch die Post bezogen monatlich 1 M., vierteljährlich 3 M. ohne Bestellgebühr. Einzelnummer 6 Pf.

Verlag und Schriftleitung: Nikolastr. 11
Filialen: Mauritiusstr. 12 und Bismarckring 29

Anzeigenpreise: In Wiesbaden 20 Pf., außerhalb 30 Pf., Reklamestelle 1.20 M., Sonderbelegen 6 M., pro 1000 Anzeigenannahme: für die Abend-Ausgabe bis 1 Uhr mittags, Morgen-Ausgabe 7 Uhr abds. Berufs Nr. 5015, 5016, 5017; Filiale I Mauritiusstraße 12 Nr. 264, Filiale II Bismarckring 29 Nr. 2055.

Nummer 467.

Donnerstag, 15. September 1917.

71. Jahrgang.

Das neue französische Ministerium gebildet.

In Petersburg alle Ordnung aufgelöst. — Japans Erstaunen über Amerikas Kriegsrüstungen.

Die Helden von Höhe 304.

Die Franzosen behaupten, die „gut ausgebaute Stellung“ der Deutschen auf 304 genommen zu haben. Das ist eine bewußte, ganz grobe Fälschung. Nichts als zusammengewürmeltes Material und aufgeschicktes Erdreich stürmten sie. Und das war wirklich kein Weistück mehr noch neuntägiger, größtmöglicher Artillerievorbereitung. Trotzdem hatte der Feind hier eine harte Nuß zu knacken. Denn eine vielfach ausgezeichnete, an Sonne und Mähe kampferprobte Division verteidigte die Höhe. Fünf Wochen lang sie droben wie in einer Höhle. Das Menschenwunder hat sie getragen. Aber weit schlimmer, als all das Feuer und Blut und nervenzerstörende Gebrüll waren die Unbilden der Witterung. Aller Deckung bar, waren sie gezwungen, unter den endlosen Regengüssen jener Tage in zimmeraroten Erdböden, die kleinen Seen glücken, auszuharren. So gewaltige körperliche Anstrengungen übertrugen sich naturgemäß auf das Gemüt; die Armen hatten auch seelisch unendlich zu leiden. Umso wunderbarer und erhabender ist es, daß sie dennoch wider hielten. Niederländische Regimenter waren es, hannoversche und Oldenburger, hart, bedürfnislos, widerstandsfähig; dann auch Westpreußen und Bommern. Jeder einzelne von treuer Hingabe; kumm und mühe ließen sie alles Schwere über sich ergehen nach jenem alten Wort: Verne leiden ohne zu klagen.

Nach dieser wildesten aller Vorbereitungen triffen die Franzosen am 20. August die Höhe 304 an und bedrohten vom Territorenberg her die rechte Flanke. An kraftvollem Gegenstoß, getragen von stammender Begeisterung, wurden sie restlos geworfen. Schimmer kam es erst, als der linke Flügel am Toten Mann zurückgebogen und somit die linke Flanke gefährdet war. Aber da wurde der nachdrängende Feind durch unsere Artillerie zum Stehen gebracht; sie hat glänzend gearbeitet und war völlig intakt. Nach derartigen ersten Misserfolgen verfuhr es der Geener in der Nacht mit einzelnen Teilunternehmungen. Am ausliegenden Sperrfeuer und im Hagel der hämmernenden Maschinengewehre sind alle Stöße völlig erstickt. Die Munitionszufuhr hat unter den schwierigsten Verhältnissen verblüffend geklappt; diese Tatsache spricht deutlich genug für die unentwegte Tapferkeit und Opferliebe unserer Kolonnen. Während des 21. August lebte der Franzose schon vom frühen Morgen an seine Veruche fort, mehr Gelände zu gewinnen; aber ihm fehlte schließlich die Stoßkraft vom vergangenen Tage, der starke Beweis für seine schweren Verluste. Doch damit konnte sich der erimme Feind nicht zufrieden geben; am Spätnachmittag lebte er abermals zu tiefstalliedertem Angriff über den „Höckergrund“ an, wurde indessen trotz alles Schneiß mit der alten Entschiedenheit empfangen und geworfen. Auf neue Schläge war man bei uns gefaßt. Mit größter Innersicht und hüllem Vertrauen sah man in die Zukunft. Bei Fühern und Truppen war die Stimmung glänzend. In den Augen stand jedem das ernste Feuer eines unbegreiflichen Willens und sicheren Entschlusses: wir lassen sie nicht durch, es sei denn über unsere Leichen.

Da kam der Befehl, die Höhe zu räumen. Die ein Weiterhaken aus dem Sonnenhimmel. Sie haben alle tief schmerzlich empfunden, nun plötzlich das kampftos herzugehen, was ihnen als höchstes Gut galt. Aber, mit Verstand betrachtet, wäre es unnützlich gewesen, nach dem verlorenen „Toten Mann“ hier noch festzuhalten und sich so gleichsam absichtlich der gefährlichsten Lage auszuliefern. Mit dem Ende unserer damaligen großen Offensive hatten ja eigentlich diese Stellungen ihre taktische Bedeutung schon verloren; für den Fall der Weiterführung unserer Marine allerdinge wäre 304 unentbehrlich gewesen, eben ein Punkt, der uns befähigt hätte, gleichsam ins Gebirge von Verdun hineinzuweichen. Wenn man diese Gründe erwägt, erscheint der „Vingia richtige Entschluß nicht so hart. — Und also wurde die Höhe in der Nacht vom 21. auf 22. August geräumt. Nur ein dünner Patrouillenstreifer blieb noch, der dem Feind durch allerlei Artillerie noch die volle Befehuna vortäuschte. Wohl waren die Stützpunkte ganz zertrümmert, aber immerhin boten sie noch Anklamerngspunkte für Maschinengewehre. Und diese Postenkette, die paar unerhördeten Leute in den Trichtern wichen den Feind mit seiner Uebermacht noch verschiedene Male zurück. Als er aber am 24. August von neuem einen entscheidenden Sturm durch die Camardschlucht wagte, wurde er von unserer Artillerie dermaßen zerstoßen, daß er es von da an für klüger hielt, keinen Schritt mehr vorwärts zu tun.

Jetzt haben die Franzosen die Höhe 304. Nach wiederholtem Anrennen war es, wie gesagt, kein Weistück mehr, die wenigen Posten in den wüsten, nassen Erdböden zu überumpeln. Man sah sie in Paris schreiben und sich beruhigen an dem „Erfolg“, unsere deutschen Weist können sie auch mit dieser „Feldent“ nicht totjadeln. Unsere tapferen Offiziere und Soldaten haben allabendlich ihre Pflicht getan. Wie wollen das Andenken an ihre schweren Tage ehren. Und selbst der Franzmann, innerlich schauernd vor seinen unheimlichen Mutosern dort droben, ist in Erinnerung an diese deutsche Division — wenn er ehrlich sein will — gezwungen, von den Helden auf Höhe 304 zu sprechen.

Amtlicher deutscher Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 18. Sept. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Bei geringer Sicht blieb die Gefechtsintensität auch an den Kampfzonen bis auf vorübergehende Feuersteigerung und Vorkeldgefechte im allgemeinen gering.

Leutnant Bohlsch im Luftkampf seinen 47. Gegner ab.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Prinzen Leopold von Bayern: Südlich der Straße Riga—Wenden wichen unsere Kavallerieposten stärkeren russischen Truppen über Moritzburg und Neusäpken aus.

Nördlich von Baranowitschi, östlich von Tarnopol, und am Brucz lebhaftes Störungsfeuer und Erkundungsgeplänkel.

Zwischen Dnjestr und Schwarzem Meer keine größeren Kampfhandlungen.

Mazedonische Front: Südwestlich des Obridsees sind nur schwache feindliche Abteilungen ins Gebirge gedrungen.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Unsere Erfolge im Luftkampf im August.

Im Monat August haben unsere Geener durch die Tätigkeit unserer Kampfmittel auf allen Fronten im ganzen 295 Flugzeuge und 37 Ballone verloren. Wir haben demgegenüber 64 Flugzeuge und 4 Ballone erbeutet. Davon sind 31 Flugzeuge jenseits der Linien verblieben, während die andere Hälfte über unserem Gebiet abgeschossen wurde. Auf die Westfront allein entfallen von den 295 außer Gefecht gebrachten feindlichen Flugzeugen 28, von den 64 deutschen 54. Im einzelnen sieht sich die Summe der feindlichen Verluste folgendermaßen zusammen: 24 Flugzeuge wurden im Luftkampf, 4 durch Flugabwehrkanonen, 3 durch Artillerie abgeschossen; 7 landeten unfreiwillig hinter unseren Linien. Von diesen Flugzeugen sind 15 in unserem Besitz, 169 jenseits unserer Linien erkennbar abeskrat. Die Abschußzahl ist nicht April 1917, wo wir 302 feindliche Flugzeuge außer Gefecht setzten, die größte in einem Monat erzielte.

Tagesbericht des Admiralstabes.

Berlin, 18. Sept. (Amtlich.)

Eines unserer Unterboote, Kommandant Kapitänleutnant Gerlach, hat im Mittelmeer Ocean neuerdings 8 Dampfer und 2 Sealer mit 11000 Bruttoregistertonnen verlegt, darunter die englischen bewaffneten Dampfer „Rehobia“ (5699 T.), mit landwirtschaftlichen Maschinen und Nahrungsmitteln nach England, „Seatheride“ (7767 T.), mit Kohlen nach Malta, „Marmon“ (1006 T.), mit Oel und Stahl nach Bordeaux, „Treisble“ (3071 T.), wahrscheinlich mit Munitionsladungen, bewaffneter englischer Hilfskraftdampfer „Edwida Lodge“, mit 5790 Tonnen Reis nach England, italienischer bewaffneter Dampfer „Miri“ (5300 T.), mit Kohlen nach Italien, portugiesischer Dampfer „Dour ex Casablanca“ (1650 T.), mit Kohlen nach Portugal, sowie ein Dampfer mit 6000 Tonnen Reis nach England.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Die Königin der Bulgaren †.

Sofia, 12. Sept. (Wolff-Tele.)

Meldung der bulgarischen Telegraphen-Agentur: Königin Eleonore ist um 4 Uhr 20 Min. nachmittags gestorben.

Die vorausgegangenen Meldungen über die Verschlimmerung im Befinden der Königin ließen wenig Hoffnung auf Besserung zu. Königin Eleonore Karoline Gasparine Louise, geb. Prinzessin von Rußl. L., hatte am 22. August ihr 57. Lebensjahr vollendet; sie war mit dem König Ferdinand seit dem 28. Februar 1908 vermählt. Die Ehe blieb kinderlos.

Das Hinscheiden der Königin (Sarin) der Bulgaren, die seit der Teilnahme Bulgariens an dem Kriege unermüdet in ihrer Tätigkeit für die Verwundeten, wird in der alten Heimat der Verstorbenen nicht geringere schmerzliche Teilnahme erwecken als im eigenen Lande. Mit Königin Eleonore verliert das rote Kreuz eine vorbildliche Mitarbeiterin und Schutzherrin.

König Ferdinand hatte im Jahre 1899, wie bekannt, seine erste Gemahlin, die Prinzessin Marie Luise von Bourbon-Parma, nach sechsjähriger Ehe verloren; dieser Ehe sind vier Kinder entsprossen.

Uebergabe des poln. Schulwesens.

Warschau, 13. Sept. (Wolff-Tele.)

Wie wir hören, steht die Uebernahme des Schulwesens an die polnischen Behörden unmittelbar bevor. Ueber die Bedingungen der Uebernahme wurde eine vollständige Einigung mit dem provisorischen Staatsrat erzielt, jedoch am 1. Oktober die Polen die Verwaltung des Volksschulwesens, Mittelschulwesens und Hochschulwesens übernehmen. Die deutsche Schulordnung, welche hier im Gebiete des Generalgouvernements Gekuma hatte, wird aufgehoben. An ihre Stelle tritt die vom polnischen Staatsrat ausgearbeitete und vom Generalgouverneur in Kraft gesetzte Schulverordnung mit einer völlig neuen Organisation der Behörden. Für die nationalen konfessionellen Minderheiten, insbesondere für Deutsche, sind besondere Bestimmungen getroffen worden, die es ihnen ermöglichen sollen, ihre Eigenart auf nationalem und religiösem Gebiete festzuhalten.

Das neue französische Ministerium.

Paris, 13. Sept. (Wolff-Tele.)

Das Ministerium ist endlich wie folgt gebildet worden: Vorsitz und Ariea: Painlevé, Ariea: Peret, Außenminister: Ribot, Inneres: Steca, Marine: Chambré, Kultusangelegenheiten: Loucheur, Finanzen: Klotz, Kolonien: Bichard, Dezentrale Arbeiten: Clavelle, Unterricht: Daniel Bincent, Handel: Clemençel, Ackerbau: David, Lebensmittelversorgung: Maurice Long, Auswärtige Missionen: Franklin Bouillon, Staatssekretäre und Mitglieder des Ariea-Komitees sind: Barthou, Léon Bourgeois, Doumer und Jean Dupuy.

Das Dekret setzt ein Ariea-Komitee, bestehend aus Painlevé, den Ministern der Ariea, der Marine, des Kultus, des Unterrichtes und des Staatssekretärs Barthou, Bourgeois, Doumer und Jean Dupuy und dem Finanzminister, ein.

Neun Zehntel des Heeres für Kornilow?

K. Kasel, 13. Sept. (Via-Tele. Ab.)

Die Petersburger Telegramme der Londoner Zeitungen lauten in den letzten achtundvierzig Stunden nahezu hoffnungslos für Kornilow. Bemerkenswert ist es, daß „Mornina Post“ und „Daily Chronicle“ nicht mehr aus Petersburg melden, sondern aus Toren, der finnischen Grenzstation. Die letzten Telegramme der „Mornina Post“ besagen, daß die Truppen Kornilows die Stadt Noworod mit den größten Munitionsfabriken der russischen Armee besetzt haben.

„Daily Chronicle“ meldet: General Brisslow, der frühere Oberbefehlshaber der russischen Armee, macht es meinstens Sache mit Kornilow und weist in dessen Hauptquartier, „Daily Chronicle“ meldet weiter: Am Mittwoch früh ist die Garnison von Gatschina, unmittelbar vor Petersburg gelegen, eigenmächtig nach Ussa marschiert, um sich mit den Truppen Kornilows zu vereinigen. Das Wort alandt, daß neun Zehntel des Heeres für Kornilow bereit genommen haben und daß die Truppen der aufständischen Generale Ende dieser Woche vor Petersburg stehen werden. Petersburg wird in den nächsten Tagen von Kornilow verlegt. Zwischen dem Warschauer und dem Baltischen Bahnhof und am Rewakanal entlang werden Schanzen aufgeworfen.

Kornilows Truppen in Gatschina eingetroffen?

Petersburg, 13. Sept. (Wolff-Tele.)

Meldung des russischen Bureaus: Die Blätter verzeichnen das Gerücht, daß die ersten Abteilungen der Truppen des Generals Kornilow bereits in Gatschina eingetroffen seien. General Kaledine, der Befehlshaber der Gatschina, soll von der Regierung verbannt haben, daß sie das Ultimatum Kornilows annehme, da er sonst die Verbindungen zwischen Moskau und Petersburg abschneiden würde.

Den Blättern zufolge soll der neuernannte Generalfeldmarschall Alexejew sich Kornilow anschließen haben, ebenso die an der Südwestfront und an der Westfront kommandierenden Generale.

K. Kasel, 13. Sept. (Via-Tele. Ab.)

Eine Doppeldecker meldet aus Petersburg: Der neue Oberbefehlshaber der Armee General Alexejew hat demissioniert. Das 1. und 2. Petersburger Artillerieregiment sind von der Petersburger Regierung angeschlossen worden.

S. Kasel, 13. Sept. (Via-Tele. Ab.)

Nach Pariser Blättermeldungen haben sich 43 Frontgeneräle der russischen Armee im Vorzeichen des Generals Kornilow angeschlossen.

London, 13. Sept. (Wolff-Tele.)

Der „Daily Mail“ wird dem russischen Bureau zufolge aus Petersburg berichtet, daß der Minister für die Lebensmittelversorgung sein Amt niedergelassen habe.

weil es ihm unendlich war, die Unordnung in seinem Amte zu beenden.

Alle Ordnung aufgelöst.

General Kornilow verhaftete den General Boriska, der von der Petersburger Regierung als Exzentrikus bezeichnet wurde, um mit ihm zu verhandeln. In Petersburg ist alle Ordnung aufgelöst.

Flucht aus Petersburg.

K. Zürich, 13. Sept. (Sta. Tel. ab.) „Corriere della Sera“ meldet aus Petersburg: Die Mitglieder der gewissen Duma sind nach Tula übergesiedelt. Sie haben zuvor einen Protest gegen die Diktatur veröffentlicht. Mailänder Blätter vom Mittwoch melden aus Petersburg, daß die telegraphischen Verbindungen nach Witebsk und Odesa seit Dienstag abgebrochen sind. Auch die funktentelegraphische Verbindung mit Sebastopol ist unterbrochen. Petersburg sei ohne jede Nachricht über die Vorgänge an der Front und in der Arme.

„Secolo“ meldet aus Petersburg: Nach Wolodga gehen Tag und Nacht Staatszüge. Auch die provisorische Regierung treffe Vorbereitungen, für den Fall weiterer überraschender Ereignisse, nach Wolodga überzusiedeln.

Zur Lage in Finnland.

Bern, 13. Sept. (Wolff-Tele.) Dem Pariser „Temps“ wird aus Petersburg gemeldet: Der Arbeiter- und Soldaterrat in Helsinki hat eine Tagesordnung angenommen, die die Auflösung der Anbahn der Korrespondenz durch die vorläufige Regierung in Petersburg tadelt und bestimmt, daß alle ausgewiesenen Personen während der Durchfahrt durch Finnland anhalten müssen. Der Arbeiter- und Soldaterrat ernannte einen Sonderausschuß zur Durchführung der beschlossenen Maßnahmen.

Kundgebung gegen Wilson.

Berlin, 13. Sept. (Sta. Tel. ab.) In einer gewaltigen Kundgebung der Bevölkerung Berlins gegen die in Wilsons Antwort an den Völkern bekundete Absicht, Zwietracht zwischen Deutschlands Volk und Regierung zu säen, schaltete sich eine Verammlung, die aus Vertretern der national-liberalen Partei einberufen worden war. Der große Saal der Philharmonie war bis auf den letzten Platz gefüllt. Der Redner des Abends war der Reichstagsabgeordnete Dr. Eisele, der als Führer des Deutsch-amerikanischen Wirtschaftsbundes kraftvoll in die Schranken gegen wankende Ueberhebung trat. Der Vortrag fand stürmischen Beifall. Nach einer eindrucksvollen Entschiedenheit, die die Einmütigkeit Wilsons in unsere inneren Verhältnisse energisch zurückweist, wurde die Verammlung unter begeisterten Hochrufen auf das deutsche Vaterland geschlossen.

Japans Erstaunen über Amerikas Kriegsrüstungen.

London, 13. Sept. (Wolff-Tele.) Meldung des Reuterschen Bureaus: Die „Times“ berichtet aus Washington, daß Staatssekretär Lansing und der japanische Botschafter Aoki eine wichtige Konferenz hatten, in der sie übereinkamen, daß Japan seine ganzen maritimen und wirtschaftlichen Kräfte auf die Erzeugung von Kriegsmaterial für Rußland und den Transport dorthin konzentriere. Aoki teilte Lansing mit, die japanische Mission sei erstaunt über die riesigen Kriegsvorbereitungen der Vereinigten Staaten.

Zum schwedisch-argentinischen Zwischenfall

Bericht, nach einer Neutermeldung, die „Times“ aus Buenos Aires, daß die argentinische Regierung nicht unternehmen wird, bis sie den offiziellen Bericht ihrer Washingtoner Botschaft erhalten hat. Man glaubt, die Regierung werde dann Graf Luxburg seine Pässe ausbändigen und Berlin mitteilen, daß er persona non grata sei, und gleichzeitig die argentinische Gesandtschaft in Stockholm beauftragen, bei der schwedischen Regierung zu protestieren.

Die die „Vossische Zeitung“ erzählt, ist der argentinische Marineattaché, Frequentkapitän Celera, von der argentinischen Regierung telegraphisch abberufen worden. Der argentinische Gesandte Molina befindet sich augenblicklich in Dresden auf Urlaub.

Daß die Dienste, die Schweden Deutschland durch die Vermittlung von Telegrammen geleistet hat, seiner neutralen Haltung nicht widersprechen, ist bereits bewiesen worden. Es sei aber noch hinzugefügt, daß die schwedische Vermittlungstätigkeit gar nicht unter dem Joch, sondern unter dem früheren Ministerium begonnen hat, dem man besonders einschlägige Sammlungen für Deutschland über nicht nachzurückvermocht. Die ganze Anwesenheit ist also doppelt von Amerika an den Deutschen herbeigeholt worden.

Eine Konferenz der Neutralen in Stockholm.

Berlin, 13. Sept. (Wolff-Tele.) Wie verschiedene Blätter berichten, hat die schwedische Regierung an alle europäischen neutralen Staaten die Einladung zu einer Ministerkonferenz der neutralen Staaten in Stockholm ergehen lassen.

Stadtnachrichten.

Wiesbaden, 13. September.

Am Wochenmarkt war heute an Gemüse besonders Spinat vertreten, der zu 30 und 35 Pfg. verkauft wurde. Auch Weißkraut war vorhanden, aber bei weitem nicht ausreichend, um der Nachfrage zu genügen. Allmählich kommt auch schon Wintergemüse auf den Markt. Sellerie war mit 40 Pfg. das Stück geboten. Auch Feldsalat ist wieder aufzutreten. Neben reich war heute wieder das Angebot auf dem Obstmarkt, wo diesmal aus Zweifeln auf vertretbar waren und zu 24 Pfg. verkauft wurden. Tomaten beherrschen immer noch den Markt und waren in schöner Ware schon von 20 Pfg. ab zu haben. — Am künstlichen Gemüsemarkt gab es heute nur Weißkraut zu 10 Pfg., Wirsing zu 15 Pfg., Tomaten zu 30 Pfg., Rettiche zu 5 und 10 Pfg. und Lauch zu 10 und 15 Pfg. Am städtischen Obstmarkt herrschte auch heute reger Verkehr, doch scheint das Angebot die Nachfrage bei weitem zu übersteigen. Die

Stadt hat sich wohl zu überreichlich eingebüßt, so daß es schwer fällt, die Ware frisch zu halten. Auch Äpfel wurden Zweifeln verkauft, die durch den Transport und das Lagern äußerlich unansehnlich geworden waren, im Innern aber vollständig gesund waren und reiflos verwertet werden konnten. Sie wurden schließlich zu 15 Pfg. verkauft und fanden zu diesem Preise willige Abnehmer.

Wanderungen. Zur Förderung der Kenntnis der ehernen Vögel zwecks härterer Herangehung zur Volks-ernährung finden auf Anordnung der Regierung und der Bezirksstelle für Gemüse und Obst Wanderungen zum Auffuchen der ehernen Vögel statt. Die Zeitung ist dem Lehrer Kraus in Dohheim übertragen worden. Die Wanderungen finden statt: 1. Am Freitag, 14. September, in das Waldgebiet Dohheim, Georrenborn. Treffpunkt um 10 Uhr vormittags am Nordhaus Rheinblick an der Straße Dohheim-Fronstein. 2. Am 17. September in das Waldgebiet am Kellerskopf. Treffpunkt um 10 Uhr vormittags am Bürgermeisteramt in Rimbach. 3. Am 19. September in das Waldgebiet bei Medendach. Treffpunkt um 11 Uhr vormittags an der Station Rimbach-Medendach. Messer, Säckchen oder Körbchen, Mundvorrat, Notbuch und Bleistift sind mitzubringen.

Beim Zweifelnflücken vom Baum gekürzt ist gestern nachmittag in einem Garten an der Kapellenstraße der Hausdiener Georg Ober. Mit inneren Verletzungen wurde der Verunglückte von der Sanitätswache in das städtische Krankenhaus gebracht.

Der Schwindler, der hier vor einiger Zeit ein Spezialgeschäft für photographische Bedarfsartikel um einen wertvollen Apparat, Marke „Karett“, betrogen hat, indem er den Apparat für Rechnung eines Rechtsanwalts bestellte und dann dem Voten unterweas abnahm, hat das gleiche Schwindelnummer nun auch in Gießen und in Darmen mit Erfolg ausgeführt. Auch in diesen beiden Fällen handelt es sich um Apparate der Marke „Karett“. Leider ist es bis jetzt nicht gelungen, den Schwindler habhaft zu werden. Es ist aber möglich, daß er noch anderwärts sein Glück versucht und dabei vom Schicksal ereilt wird. Es wird deshalb zur Warnung auf ihn aufmerksam gemacht.

Kurhaus, Theater, Vereine, Vorträge

Kurhaus. Morgen (Freitag) findet ein Nordischer Kompositionabend des Kurorchesters im Monocement unter Musikdirektor Schürdis Leitung statt. Konziertmeister Thoman wird als Solist auftreten und die Romanen für Violine mit Orchester von A. Evenden spielen.

Königliches Theater. Am 30. September beacht Hermann Sudermann seinen 60. Geburtstag. Anlässlich dieses Tages bereitet das Schauspiel eine Aufführung der „Heimat“ vor, die im Laufe der nächsten Woche in Szene gehen wird.

Königliche Schauspiel. In der heutigen Aufführung der Thomauer Oper „Rignon“ agiert Fräulein Jenny Jungbauer vom Hoftheater in Altenburg auf Anstellung. Neu besetzt sind ferner die Partien des „Bohario“ mit Herrn Lipold und des „Paerres“ mit Herrn Haas. Die übrige Besetzung bleibt unverändert.

Kinos, Unterhaltung und Vergnügungen.

Vergnügungspark „Groß-Wiesbaden“. Nur noch wenige Tage steht die große Sensation „Alra“ auf dem Spielplan. Die Tatsache, daß das Theater allabendlich ausverkauft ist, dürfte der schlagende Beweis dafür sein, daß „Alra“ auch in Wiesbaden allerseits die größte Bewunderung erregt. Die einstige daselbstige Künstlerin hat am Samstag Ehrenabend und tritt an diesem Tage unwiderruflich zum letztenmale auf, ebenso verabschiedet sich die übrige ständige Künstlerbesetzung. Dauerkarten, sowie Plakatkarten sind am Samstag ungültig, und die Vorzugskarten haben nur Gültigkeit im Vorverkauf.

Aus den Vororten. Biebrich.

Abgefahreter Strohenräuber. Es ist gelungen, den Räuber, der kürzlich am Friedhofsweg zwei Mädchen überfiel und beraubte, zu ermitteln und festzunehmen. Es ist ein vorbestrafter Mensch, der selber vom Meeresdienste befreit war. Er leugnet die Tat.

Schieferstein.

Ertrunken ist im hiesigen Hafen ein in einer Ringelsteinerei beschäftigter französischer Gesangsener. Der Mann sah mit einem anderen Gefangenen am Ufer des Hafens, als er plötzlich die Böschung hinunterfiel und vor den Augen seines Kameraden ertrank, ehe dieser Hilfe herbeirufen konnte.

Nassauische Nachrichten.

t. Frankfurt, 12. Sept. Mainland statt Pfeffer. Unter der Firma „Kolonialwaren und Weine en gros von Ernst Lang“ wurde vor kurzem Biebrache 10 von zwei dreifundwananata, bis fünfundwananzahnbirger Berliner Derten und einem Bureaufräulein ein Geschäft eröffnet. In zahlreichen auswärtigen Zeitungen wird das „Haus“ seine Waren zu billigen Preisen an; besonders lenkte es die Aufmerksamkeit des Publikums auf sein reiches Pfefferlager. Dem Geschäft floren auch die Bestellungen nur so zu. Und da der Versand nur gegen Vorauszahlung erfolgte, reagente es Vorkaufswünschen und Pöhlchens die Käufe ins Haus. Man rief sich förmlich um den Pfeffer. Woher die Firma Lang ihren Pfeffer bezog, stellte heute die Polizei fest. Der Pfeffer war niemals im Pfefferlande gewachsen; sein Ursprungsland war der Mainrand bei Frankfurt. Hier hatten sich die Berliner Derten ein großes Ruder Mainland gekauft und nach der Biebrache schaffen lassen, wo man den Sand in Risten verpackte und als Pfefferlieferung in die Bunde reifen lassen wollte. Unmittelbar nach der Abwicklung der Risten beschloß das Trio auch plötzlich zu verschwinden. Doch dazu kam es nicht, da die Polizei ins Geschäft rief und heute Mittag die „Geschäftsleiter“ samt dem „Bureaufräulein“ verhaftete und die Pfeffer-Beschaffungswerte Mainlandliten beschlagnahmte. Die Schwindlergesellschaft hatte bereits etwa 20 000 Mark von auswärtigen Geschäften und Einzelpersonen erhalten, für die Pfeffer geliefert werden sollte.

a. Frankfurt, 13. Sept. Die Gefahren der Straßendiebstahl. Durch eines Verschuldens verunfallt auf der Frankfurter Straßenbahn gestern drei Personen infolge unzeitigen Aus- oder Absteigens. Ein Mädchen trug einen Schädelbruch davon, einem Kraftfahrer wurde das linke Bein abgefahren und einem Mädchen quetschten die Räder mehrere Finger ab.

t. Von der Brackstraße, 12. Sept. Eine schaurige Todesart wählte in der Aluminiumfabrik zu Neuhausen ein Arbeiter. Er sprang in den mit brodelnder Masse angefüllten Schmelzofen und war natürlich nach wenigen Sekunden verbrannt.

A. Braubach, 13. Sept. Keine schlechten Zeiten. Der Besuch des Bopparder Zwielfelmarktes war gestern, trotz des Krieges, von hier aus äußerst lebhaft. Viele verbinden damit einen Wäcker mit Truendampfer nach Boppard. Von hier mögen 300 Personen in Boppard gewesen sein. Zwielfeln waren auf dem Markt nicht zu sehen.

Auswärtige Börsen.

New-Yorker Börse.

Table with columns for New-York, 11. Sept. V. K., L. K. and various stock prices like Missouri Pacific comm., New-York Centralbahn, etc.

Pariser Börse.

Table with columns for Paris, 11. Sept. V. K., L. K. and various stock prices like Banque Ottomane, Rio Tinto, etc.

Londoner Börse.

Table with columns for London, 11. Sept. V. K., L. K. and various stock prices like Canadian Pacific, Erie, etc.

Advertisement: Niemand darf glauben, daß es auf seine Mitwirkung nicht ankommt. Jeder muß sein Gold zur Goldankaufsstelle bringen. Includes contact information for the publisher.

Advertisement: Wetterbericht der Wetterdienststelle Weilburg. Voraussichtliche Witterung für 14. September: Vielst. heiter, meist trocken, Temperatur wenig geändert. Wasserstand: Caub 2,25, Weilburg 1,16 Meter.

Advertisement: Nachruf. August Weddigen. In seinem 76. Jahre aus dem Leben geschieden. Er war der Mitgründer des hiesigen Vereins der Ethischen Kultur und des aus diesem hervorgegangenen Vereines für Auskunft über Wohlfahrts-einrichtungen und Rechtsfragen, welchen Vereinen er bis kurz vor seinem Tode als eifriger Förderer und Mitarbeiter angehört hat. Ein freier, edler Geist ist mit ihm dahingegangen, der alle seinen Freunden unvergesslich und stets ein gutes Vorbild zur Nachahmung bleiben wird.

Advertisement: Auflösung eines besonders guten Hausstandes. Pelzgarnituren. Neue Schreibmaschine. Includes details about furniture and typewriters for sale.

Advertisement: Verkauf von Kartoffeln. Wegen Aufgabe des Geschäftes Nr. 63 Volz, Luisenstr. 49 erhalten von heute ab die daselbst eingeschriebenen Kunden ihre Kartoffeln in dem Geschäft Nr. 62 Schmidt, Schwalbacher Str. 14. Wiesbaden, den 12. September 1917.